

Magische Heimserie gerissen

Eintracht Sondershausen verliert in der Thüringenliga erstmals seit Oktober 2011 wieder ein Spiel auf dem Göldner. Gegen Schott Jena war die Stang-Truppe mit der gestrigen 1:2-Niederlage allerdings noch gut bedient

VON ALEXANDER KROSPE

Sondershausen. „Nie mehr auf den Göldner“, sangen die Spieler von Schott Jena gestern noch lange nach Spielende. Wie von Trainer Steffen Geisendorf gefordert, ließen sie auch nach dem Einzug ins Thüringer Pokalfinale am Mittwoch nicht den Schlendrian einkehren. Den gab es dafür bei der Eintracht, die erstmals seit dem 15. Oktober 2011 wieder ein Heimspiel verloren hat.

„Die Dauer der Serie ist mir erst während des Spiels wieder bewusst geworden. Das ärgert natürlich schon“, fand auch Thomas Stang, der es sonst eigentlich nicht mit Statistiken hält. „Aber das muss uns erstmal einermachen“, sagt er.

Torjägerduell geht an Jenas Benjamin Bahner

Dass die Serie ausgerechnet gegen den unangefochtenen Thüringenliga-Spitzenreiter Schott Jena gerissen ist, ist grundsätzlich kein Beinbruch. Mehr ärgert dagegen, wie die Niederlage zustande gekommen ist. Nach ordentlichen 25 Anfangsminuten stellte sich auf einmal der Respekt bei den Sondershäusern ein. „Das war dann viel zu ängstlich“, befand Stang, dessen Team auf einmal mit dem Spielen aufhörte. Hatte Sebastian Caspar nach Lars Greschkes Abschlag per Heber noch die große Chance zur Führung, wurden bald die Abwürfe vom Torwart als einziges Element genutzt, um überhaupt in des Gegners Hälfte einzudringen. Als Greschkes Abwurf dann aber einmal beim Gegner

landete, Markus Hacker Daniel Rasch überließ und zunächst noch am Keeper scheiterte, nutzte Benjamin Bahner den Abstauber zur Führung (33.).

Danach boten sich den Jenern reihenweise beste Chancen. Doch entweder scheiterten sie am starken Greschke oder im Falle des aus vier Metern frei übers Tor schießenden Maximilian Enkelmann an sich selbst.

Mit dem schnellen Jenaer Angreifern konnte die Innenverteidigung um Rasch und Gerry Kuchmann zu keiner Zeit mithalten. Und weil Sebastian

Treuse am eigenen Strafraum den Ball veränderte, konnte Bahner sein Torekonto auf 18 Saisontreffer ausbauen (54.). Dass der Stürmer nicht noch näher an Caspar heranrückte, war einzig seinem Unvermögen geschuldet. Möglichkeiten hatte er jedenfalls genügend.

Fast nur eine Chance braucht dagegen Caspar. Vor dem Spiel für sein gegen Mühlhausen absolviertes und mit Doppelpack selbst gekröntes 300. Eintracht-Punktspiel geehrt, nutzte Caspar Treuses verunglückten Schuss als Vorlage zum An-

schlussstreffer (68.). Es war der 225. Treffer im 301. Ligaspiel vom „Torgespens“. Damit verlor er zwar das Torjägerduell gegen Bahner, konnte den Konkurrenten aber zumindest etwas auf Distanz halten.

Und auch die Eintracht versuchte nach 70 Minuten wieder, dagegen zu halten. Doch fünf Torschüsse bei einem Heimspiel sind einfach viel zu wenig. Stephan Ludwig (67.), Peter Thurnbacher (83.) und Florian Schrötter (85.) konnten nicht mehr für den Ausgleich sorgen. So hallte neben Jenas Siegesge-

sängen auch „Steh auf, wenn du am Boden liegst“ von den Toten Hosen durch das Göldner-Rund. Und genau das soll auch das Motto für das Mittwochs-Heimspiel gegen Leinefelde sein, das um eine halbe Stunde auf 18.30 Uhr nach hinten verlegt wurde. „Dann starten wir eine neue Serie“, gibt Stang gegen seinen Ex-Verein vor.

Eintracht Sondershausen: Greschke; Treuse, Rasch, Hartung (60. Thurnbacher), Bertram (74. Kraft), Menke, Caspar, Duft (60. Rother), Ludwig, Kuchmann, Schrötter.
Schiedsrichter: Eugen Ostrin (Eisenach),
Zuschauer: 200, **Tore:** 0:1, 0:2 Bahner (33., 54.), 1:2 Caspar (69.).



Florian Schrötter (links) und seine Sondershäuser Eintracht haben gestern beim 1:2 gegen Thüringenliga-Spitzenreiter Schott Jena die erste Heimgniederlage in einem Ligaspiel seit fast 20 Monaten kassiert. Foto: Nico Kiesel